**Zeitschrift:** Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
**Herausgeber:** Emanzipation
**Band:** 12 (1986)
**Heft:** 1

**Artikel:** Aysel Özakin : "durch das Gedichteschreiben möchte ich mich vor der Angst retten"
**Autor:** Borcke, Elisabeth von
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-360400

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Aysel Özakin

## "Durch das Gedichteschreiben möchte ich mich vor der Angst retten"

**Aysel Özakin...? Wer ist denn das? Kenn ich nicht. Haben Freundinnen und Bekannte gesagt, wenn ich den Namen erwähnte. Ich hab mich das auch gefragt, als ich den Namen auf einem Zettel las, den Sarah über den Tisch schob.**
**Eine türkische Autorin, lad sie doch mal ein.**
**Das war im Frühsommer 85.**
**Was hat sie denn geschrieben?**
**Bücher, nehme ich an.**
**Sie hat Romane, Erzählungen, Geschichten, Artikel und auch Gedichte geschrieben.**

Erst einmal las ich ihre auf deutsch erschienenen Bücher durch, zu flüchtig, wie ich später beim zweiten Lesen merkte. Jetzt konnte ich den Namen geläufig aussprechen und wusste, ich hatte es mit einer aus der Linken kommenden Feministin zu tun. Ich las einen Artikel von ihr (BaZ-Magazin, 31.3.84) und ein Interview mit ihr (Frauezitig 15, 1985). Aber das war später.
Eigentlich möchte ich die Frau gerne kennenlernen, fand ich, und sie zu einer Lesung einzuladen, wäre eine gute Chance dazu.
Aber eigentlich schien diese Chance gar nicht zu bestehen: die Reise- und Honorarkosten waren zu hoch für ein Frauenzimmer ohne Finanzen. Und zu Lesungen kommen bekanntlich nicht allzuviele Frauen.
Ich fragte weiter rundum: Kennst Du Aysel Özakin, eine in Hamburg lebende türkische Schriftstellerin? Manchmal traf ich auf lächelnde Frauen, die sagten: Ich hab sie gelesen und mir gefallen ihre Bücher. Einmal hiess es: Was die Özakin kommt? Und: Ihre Bücher verkaufen sich gut.
Ich hätte diese Frauen umarmen können, machten sie mir doch Mut, weiterzumachen. Ebenso wie die jungen Türkinnen, die sagten: Sicher können wir kommen, wenn sie liest.
Und so telefonierte ich, schrieb Briefe, fotokopierte, legte einen Ordner an, schrieb mehr Briefe und und und. Ich fand mich plötzlich als Managerin wieder und bekam einen Schreck vor der Arbeit. Aufgeben und zurück ging nicht mehr. Die Sache fing an, mir Spass zu bringen, bis der nächste Schreck kam, als Ruth sagte, schreib doch ein Portrait.

Wie sollte ich das Portrait einer Frau schreiben, die ich gar nicht kannte? Aus ihren Büchern entnehmen? Die können die Frauen eigentlich selber lesen. Und warum schreibt sie es nicht selber? Auf einen meiner Briefe hatte sie geantwortet: "Und was ich mir immer wieder wünsche ist, in erster Linie durch meine literarische Arbeit wahrgenommen zu werden, aber ich befürchte jedes Mal zu einer Informationsquelle reduziert zu werden."
Sie will es nicht selber schreiben, nicht meine Arbeit machen.
**Ich habe sie angerufen.** Obwohl ich es vermeide, mit Fremden zu telefonieren. Vielleicht auch deshalb konnte ich sie anrufen, weil sie mir nicht mehr fremd ist. Sind wir nicht Schwestern? Sie schreibt einmal (in: "Die Leidenschaft der Anderen"):
"Nur meinem Bruder kann ich ins Gesicht schauen. Ich bin jetzt sicher, dass er mich besser als Gott und Mohammed leiten und beschützen kann. Er ist ein Dichter. Ich möchte auch dichten. Durch das Gedichteschreiben möchte ich mich vor den Männern, vor der Armut und vor der Angst retten."
Wie soll ich sie beschreiben?
Helle Stimme mit eher nordisch klingendem Akzent? Ich seh mir noch mal die verschiedenen Fotos an, die sich mit Artikeln und Büchern bei mir angesammelt haben. Immer ein anderer Ausdruck, ein anderes Gesicht, eine andere Frau.
Und Brigitte hatte sie eine Frau mit starker Ausstrahlungskraft genannt. Aus dem Klapptext eines ihrer Bücher (Das Lächeln des Bewusstseins) entnehme ich: Aysel Özakin, am 7.9.1942 in Urfa in der Türkei geboren. Nach ihrem Studium arbeitete sie als Französischlehrerin in Istanbul. Sie veröffentlichte in der Türkei drei Romane und zwei Bände mit Erzählungen. Sie erhielt dort zwei bedeutende Literaturpreise.

Seit 1981 lebt sie in der Bundesrepublik, zuerst in Berlin, jetzt in Hamburg. 1984 war sie Stadtschreiberin von Altona. In deutscher Sprache hat sie vier Bücher veröffentlicht (alle buntbuch-Verlag): "Preisvergabe", "Soll ich hier alt werden", "Die Leidenschaft der Anderen" und "Das Lächeln des Bewusstseins".

Elisabeth von Borcke

**Aysel Özakin kommt zu vier Lesungen in die Schweiz und zwar zu den folgenden Daten:**

Basel: Freitag, 28.2.1986 um 20 Uhr, Cafe Frauenzimmer, Klingentalgraben 2, Basel
Sonntag, 2.3.1986 um 11 Uhr, Kulturwerkstatt Kaserne, Klybeckstrasse 1B, Basel

Signieren:
Samstag, 1.3.86, 14.30 Uhr, Buechlade Gnosseschaft, Theaterpassage

Baden: Montag, 3.3.1986 um 20 Uhr, Ort der Tagespresse entnehmen oder im Frauenzentrum erfragen

Zürich: Mittwoch, 5.3.1986 um 20 Uhr, Paulusakademie, Carl Spitteler-Str. 38, Zürich